

Zeitschrift: Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa

Herausgeber: Schweizerische Vereinigung von Textildachleuten

Band: 95 (1988)

Heft: [8]

Rubrik: Jubiläum

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Lindauer Dornier, GmbH D-8990 Lindau

Ein gutes Geschäftsergebnis 1987

Mit einem Jahresumsatz von 306,3 Mio. DM schloss die Lindauer Dornier GmbH das Geschäftsjahr 1987 ab. Das bedeutet gegenüber dem Vorjahr eine Umsatzsteigerung um 5,4%, die vor allem auf ein Wachstum im Produktionsbereich der Webmaschinen zurückzuführen ist. Der Exportanteil des Unternehmens betrug im gleichen Zeitraum 75,8%. 1400 Mitarbeiter planen, konstruieren und bauen im Lindauer Stammhaus sowie in zwei weiteren Werken in der Bundesrepublik Deutschland modernste Web- und Sondermaschinen für den Weltmarkt. Der Cash-flow wird mit 30 Mio. DM und der Auftragsbestand am Jahresende mit 223 Mio. DM angegeben.

Die Investitionen der Sachanlagen waren mit 32,3 Mio. DM erheblich. Sie wurden unter anderem durch die Aufnahme der Fertigung einer neuen, technologisch interessanten Hochleistungswebmaschine erforderlich. Der F&E-Kostenanteil (Forschung und Entwicklung) beträgt laut Lagebericht 13,8% Mio. DM (= 4,5% vom Umsatz). Die Mitarbeiterzahl des Unternehmens hat sich im Vergleich zum Vorjahr um ca. 6% erhöht.

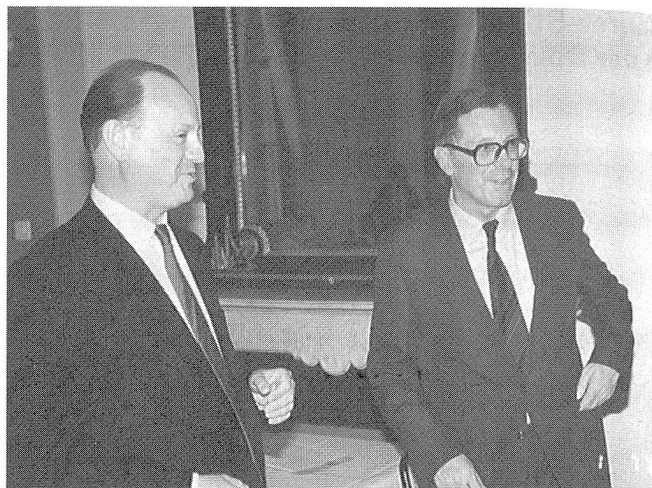
Von Seiten der Geschäftsführung (Vorsitzender: Dipl.-Ing. Peter Dornier) werden der Vermögens- und Kapitalaufbau sowie die Liquidität des Unternehmens als gut bezeichnet. Der derzeit vorliegende Auftragsbestand sichert eine Auslastung des Webmaschinenbereiches (ca. 75% Gesamtanteil an der Produktion) für das laufende Kalenderjahr. Bei Sondermaschinen (Produktionsanteil ca. 25%) reicht der Auftragsbestand bis weit in die zweite Jahreshälfte 1989 hinein.

Die zum Teil starken Wettbewerbsverzerrungen in der internationalen Textilindustrie können nur durch einen flexibleren und produktiveren Maschinenpark und durch einen höheren Automatisierungsgrad der Maschinen ausgeglichen werden. So wurde bei der Entwicklung der neuen Dornier-Luftwebmaschine die Forderungen der Textilindustrie nach höherer Leistung speziell bei anspruchsvollen Geweben berücksichtigt.

Jubiläum

75 Jahre ASTI

Der Arbeitgeberverband der schweizerischen Textilveredlungs-Industrie (ASTI), in dem 29 auf die Färbung, den Druck und die Appretur von Textilien spezialisierte Firmen zusammengeschlossen sind, feierte in festlichem Rahmen in Locarno das Jubiläum seines 75jährigen Bestehens.



75 Jahre ASTI
links: ASTI-Präsident M. Hugelschofer
rechts: Prof. Dr. H. Letsch

Foto: A. Barthold

Aus der Geschichte und dem Wirken des ASTI

Der heutige Arbeitgeberverband der Schweizerischen Textilveredlungs-Industrie ging aus einem Zusammenschluss zürcherischer Seidenfärbereien hervor, welche im Jahre 1913 gemeinsam mit den Basler Betrieben der Seidenveredlungs-Industrie den «Arbeitgeberverband Schweizerischer Seidenhilfs-Industrieller» (ASHI) gründeten. Der ASHI trat noch im Jahre 1913 dem Zentralverband schweizerischer Arbeitgeber-Organisationen bei. In den ersten Jahren nach der Gründung hatte sich der ASHI in erster Linie mit der Streikabwehr und mit der Herbeiführung geregelter Verhältnisse zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern zu befassen. Der im Jahre 1919 in der Seidenveredlungs-Industrie ausgebrochene Streik löste die Proklamation des Generalstreiks in den Städten Basel und Zürich durch die Gewerkschaften aus.

In den Zwanzigerjahren stellte dann die grosse Arbeitslosigkeit die Arbeitgeber und den Verband vor neue Probleme. Gestützt auf das im Herbst 1924 erlassene Bundesgesetz gründete der ASHI für die ihm angeschlossenen Unternehmungen eine paritätische Arbeitslosenversicherungskasse, welche am 1. Januar 1926 ihre Tätigkeit aufnahm. Diese Kasse hatte bis in die frühen Siebzigerjahre Bestand (bis zur Einführung der Arbeitslosenversicherung auf Bundesebene).

Mit dem Aufkommen der Kunstseide und ihrer vermehrten Verwendung verwischten sich in der schweizerischen Textilveredlungs-Industrie, welche in bedeutendem Umfange als Lohnindustrie besteht, mehr und mehr die artikelmässigen Abgrenzungen. Auf gleicher Ebene trafen sich die Seidenfärbereien und die Baumwollveredler in der Behandlung von Kunstseide und Zellwolle und den daraus hergestellten Geweben. Das Bedürfnis nach Fühlungnahme und gemeinsamer Erörterung der sich stellenden Probleme war gegeben, und als Folge dieser Entwicklung zeichneten sich in den wirtschaftlichen Organisationen der Textilveredlungs-Industrie gewisse Konzentrationsbestrebungen ab.

In Anbetracht dieser Situation ergriff der ASHI die Initiative, um sein bisher auf die Betriebe der Seidenveredlungs-Industrie begrenztes Potential auf alle im Lohnverhältnis arbeitenden Unternehmungen der schweizerischen Textilveredlungs-Industrie zu erweitern. So wurde der Verband im Jahre 1938 auf eine neue, breitere

re Basis gestellt und, in Anpassung an diese veränderten Verhältnisse, die Namensänderung in «Arbeitgeberverband der Schweizerischen Textilveredlungs-Industrie» (ASTI) vorgenommen.

Der Hauptzweck des Verbandes war damals schon die gemeinsame Wahrung der Arbeitgeber-Interessen der Mitgliedfirmen. Die Bestrebungen, die Arbeitsverhältnisse in der Textilveredlungs-Industrie gesamthaft vertraglich zu ordnen, gehen auf die ersten Jahre nach dem zweiten Weltkrieg zurück. Nach langwierigen Verhandlungen mit den Gewerkschaften wurden für die einzelnen Landesteile, in denen die Textilveredlungs-Industrie ansässig ist, regionale Kollektiv-Arbeitsverträge abgeschlossen. Der erste Gesamtarbeitsvertrag für die schweizerische Textilveredlungs-Industrie wurde im Jahre 1971 unterzeichnet.

Im Jahre 1948 wurde die Gründung der ASTI-Ausgleichskasse vorgenommen. Sie erfolgte durch Umwandlung der aus der Kriegszeit stammenden Wehrmanns-Ausgleichskasse. Als Träger fanden sich fünf Verbände der Textil- und Textilveredlungs-Industrie zusammen. Der ASTI-Ausgleichskasse sind heute rund 130 Unternehmungen angeschlossen. Auf die Bildung einer schweizerischen Familienausgleichskasse wurde seitens des ASTI damals zugunsten von kantonalen Familienausgleichskassen verzichtet. Heute führt der ASTI selbständige Familienausgleichskassen für die Kantone St. Gallen und Thurgau.

Der ASTI hat sich seit jeher intensiv mit der Berufsbildung befasst. So wurde im Jahre 1955 das erste eidgenössische Reglement über die Lehrlingsausbildung und die Lehrabschlussprüfung im Färberberuf der Textilveredlungs-Industrie erlassen, welches an die Stelle der früheren verbandseigenen Diplome oder der kantonalen Lehrbriefe trat. 1973 wurde dann das heute noch gültige eidgenössische Reglement verabschiedet, in dem die Ausbildung und die Lehrabschlussprüfung für den Beruf des Textilveredlers (Berufsrichtungen Färberei, Druckerei, Appretur) sind. Die Interessenvertretung bezüglich der Ausbildung auf den weiteren Stufen (Meister, Techniker, Ingenieure) zählt ebenfalls zu den bedeutenden Aufgaben des ASTI.

Die Mitgliedfirmen des ASTI gehören zumeist auch einem der Wirtschaftsverbände der Branche an: VEGAT (Verband Schweizerischer Garn- und Tricotveredler), Veseiga (Verband Schweizerischer Seidengarnfärbereien) und VSTV (Verband der Schweizerischen Textilveredlungs-Industrie). Die Firmen sind in folgenden Kantonen niedergelassen: Aargau, Appenzell, Glarus, St. Gallen, Schwyz, Thurgau, Zürich.

Dem ASTI standen seit der Gründung folgende geschäftsführenden Präsidenten vor:

Dr. Gustav Hürlimann	von 1913 bis 1937
Dr. Rudolf Bodmer	von 1938 bis 1962
Hans Bögli	von 1963 bis 1982
Martin Hugelshofer	seit 1982

«Swiss Finish»

Die Schweizerische Textilveredlungs-Industrie gehört eher zu den stilleren im Lande. Sie darf aber durchaus einen massgeblichen Anteil an den mit schweizerischen Textilien im In- und Ausland erzielten Erfolgen für sich in Anspruch nehmen. Das Färben, Bedrucken und Appretieren der als Rohware angelieferten Garne, Gewebe, Maschenwaren und Stickereien sind die letzten – aber oft entscheidenden – Vorgänge im mehrstufigen Her-

stellungsprozess. Je nach angewandtem Verfahren und dem späteren Verwendungszweck werden durch die Veredlung dem Erzeugnis sein ganz besonderes Aussehen, aber auch sein «Griff» oder anderweitige Spezial-eigenschaften verliehen, indem es geraucht, imprägniert, schumpfecht, knitterfrei, pflegeleicht gemacht wird. Das in diesem Bereich erfolgende Zusammenspiel von Erfahrung und Theorie, Technik und Phantasie macht den berühmten «Swiss Finish» aus.

Nach der Eröffnungsansprache durch den Verbandspräsidenten, Martin Hugelshofer, und der Behandlung der statutarischen Traktanden nahm der Gastreferent, Prof. Dr. Hans Letsch, Präsident des Zentralverbandes schweizerischer Arbeitgeber-Organisationen, zum Thema «*sichere soziale Sicherheit?*» Stellung. Dr. Letsch äusserte sich mit einiger Besorgnis über Entwicklungstendenzen im Bereiche der Sozialversicherungen. Dabei stellte er die kürzlich vom Bundesrat vorgetragene These, dass Wachstumsraten der Reallöhne von durchschnittlich 1 bis 2% pro Jahr als sehr vorsichtige, sehr moderate Annahme angesehen werden dürfen, in Frage. Solche Wachstumsraten seien eine Voraussetzung für die Beibehaltung des heutigen Leistungsstandards der AHV ohne zusätzliche Finanzierungsmassnahmen. «Die Selbstverständlichkeit, mit der unser Umweltminister und Freund wirkungsvoller, staatlich verordneter Energiesparmassnahmen unsere Wirtschaft weiterhin wachsen sieht, ruft», wie Dr. Letsch darlegte, «Zweifel wach, ob die negativen Auswirkungen der stets strengerer Vorschriften zum Schutz der natürlichen Umwelt sowie einer oft ideologisch verbrämten Energiespar-Hysterie auf Produktionskosten, Arbeitsplätze und Volkseinkommen nicht unterschätzt werden.»

Die vorbildlich organisierte Jubiläumstagung verdient Anerkennung und war für alle Teilnehmer ein schönes, unvergessliches Erlebnis.

Marktberichte

Rohbaumwolle

Wie gefällt Ihnen folgende Schlagzeile:

Mit dem Beginn des heissen Sommerwetters in der Schweiz kam die Abkühlung am New Yorker Baumwollterminmarkt!

Oder etwa:

Hundstage in der Schweiz bewirken tiefere Temperaturen am Baumwollmarkt!

Nicht, dass ich nun anhand obiger Konstellationen etwas den Preisverlauf am internationalen Baumwollmarkt vergangenheitsbezogen analysieren oder gar vermessenweise zukunftsbezogen voraussagen möchte! Nein – sicher nicht!